Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 49

Artikel: Nebizin : das Magazin zur Humor- und Satireszene
Autor: Raschle, Iwan / Anna [Hartmann, Anna Regula] / Slíva, Jií
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-619585

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebizin

Das Magazin zur Humor- und Satireszene

Tassos Esstheater im Badener Restaurant «Pavillon» ist nur Einheimischen oder «Eingeweihten» ein Begriff. Obschon der bald 60jährige Kabarettist seit über zwanzig Jahren vor ausverkauftem Haus spielt, kennen ihn nur wenige. Zu Unrecht eigentlich, denn Emil Bader setzt seinem Publikum nicht nur Wohlschmeckendes vor, er präsentiert sich auch als Kabarettist mit Biss.

«Ich beisse lieber selber»

Das ist er also, der grosse Unbekannte, der so unbekannt nicht ist — aber eben auch nicht berühmt. Kennen würde ihn so, wie er in der Küche des Badener Restaurants «Pavillon» steht, aber ohnehin niemand. Vor sich rund fünfzig Poulets, das Gesicht mit einer Maske

Von Iwan Raschle

verdeckt, würzt er, was drei Stunden später von hundert hungrigen Gästen verzehrt werden soll. Und erzählt aus seinem an Erfahrungen reichen Leben.

22 Jahre schon setzt Emil Bader als «Tasso» seinen Gästen diese so einmalig gewürzten Poulets vor und unterhält sie später mit seinem Kabarettprogramm, mit bissigen und witzigen Texten, mit nachdenklich-verträumten Liedern aber auch. Seine eigene gemütliche Beiz hat er aus gesundheitlichen Gründen zwar aufgeben müssen, die Auftritte aber kann er nicht lassen. Und auch die Poulets nicht, die er, seines Asthmas wegen, mit einem Atemschutz präpariert, um die feinen Gewürze nicht einzuatmen und vor dem Auftritt pausenlos niessen zu müssen.

Es sind nicht nur Speis und Trank, die den Erfolg des nur «Insidern» bekannten Kabarettisten ausmachen. Tasso spielt seit über zwanzig Jahren vor ausverkauftem Haus, weil er gutes Essen mit genauso gutem Kabarett verbindet. Wobei das Programm aber keineswegs auf den Poulet-Bonus angewiesen ist. Auch wer nicht wohlsatt im Saal sässe, könnte goutieren, was der quirlige Entertainer — so nennt er sich selbst — während über zwei Stunden auf der kleinen Bühne im Badener «Pavillon» bietet.

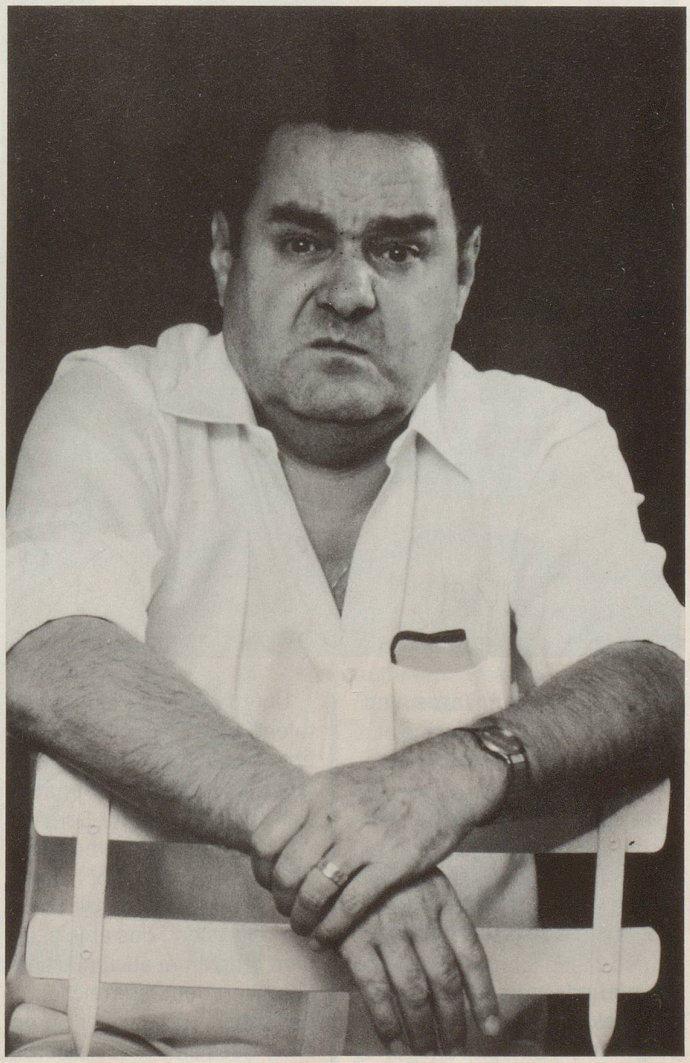
Wenn wir schon den Schaden haben, sorgen wir wenigstens für Spott

«Die Zeit liegt uns im Magen, noch roh und unverdaut / wird uns doch von den Medien die Meinung vorgekaut / Ich beisse lieber selber / mit sehr viel Spott und Spass / und erst wenn ich den Biss verliere, beisse ich ins Gras» singt er mit tiefer Stimme und in wohltuend reinem Deutsch. «Spott sei Dank» hat er Biss, denn wenn wir schon den Schaden haben, sorgen wir doch wenigstens für Spott ...

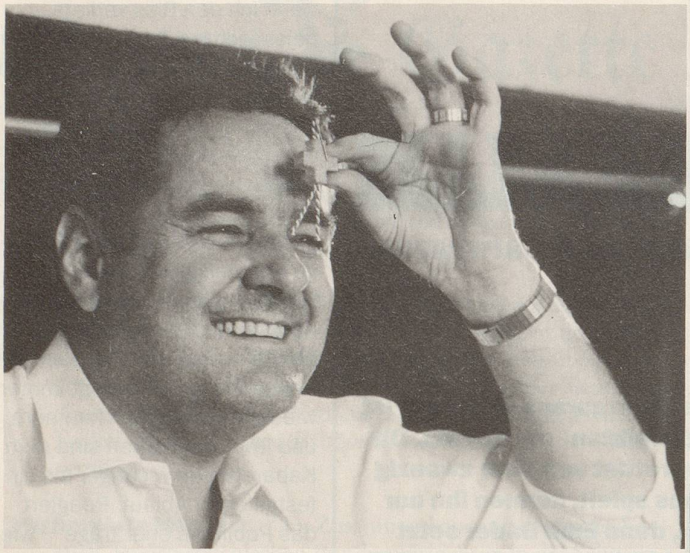
Dafür sorgt der bald 60jährige ehemalige Kaufmann und Wirt vor allem in seinen Textnummern, die von Abend zu Abend anders sind. Das aktuelle Geschehen verdrängt immer wieder altbewährte Nummern, und Improvisationen sind dem Kabarettisten wichtiger als ein festgelegter Ablauf. Reagiert das Publikum eher träge — wie an diesem Abend —, passt sich Tasso an: Statt allzu anspruchsvolle Wortspiele, in einem ansehnlichen Tempo vorgetragen, bringt er dann im zweiten Teil verständlichere, «leichtere» Nummern, die aber nicht minder kritisch sind.

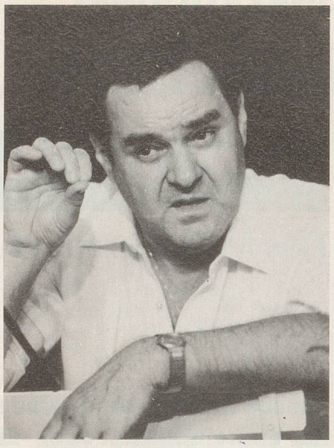
Emil Baders Flexibilität hat nichts mit Anpassertum gemein, sondern vielmehr mit Freude an der Improvisation. Ist das Publikum denkfaul, macht ihn das wütend — aber erst nach der Vorstellung. Während des Programms bemüht er sich um den Dialog, sucht das Feedback, biedert sich aber nicht blödlerisch an. Nach dem Schlussapplaus gehe er dann nach Hause und überdenke den Abend: «War ich zu bissig, sind meine Texte zu kompliziert, gehe ich zuwenig auf das Publikum ein?» Doch die Zweifel plagen ihn nicht lange, schliesslich gilt es, sich selbst treu zu bleiben. Früher, da war sein Programm anders, mit jenem von Peach Weber vergleichbar. Mit den Jahren ist Tasso immer politischer geworden, hat dadurch einige Stammgäste vor den Kopf gestossen, aber auch viele neue gewonnen: Ausverkauft ist Tassos Esstheater noch im-

Tasso schiesst auf alles, was eben aufs Korn genommen gehört

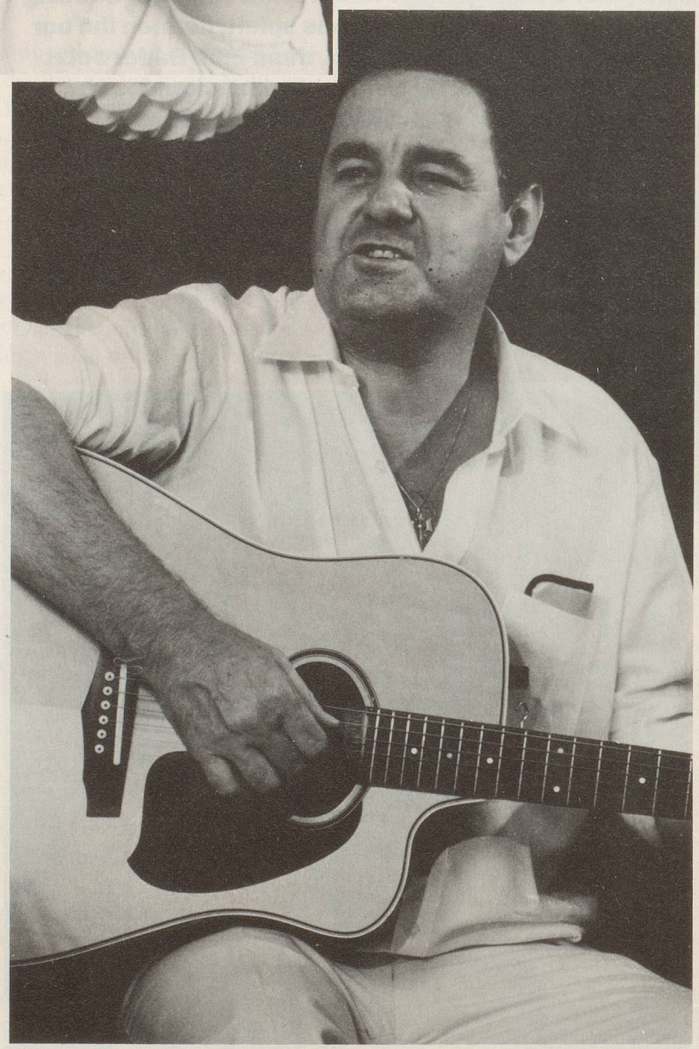


Erst steht er in der Küche, danach auf der Bühne: kantig und quirlig.





Bissige Texte und engagierte, aber feinfühlige Balladen: Emil Bader als Tasso



Nichts bleibt verschont — weder Rote noch Schwarze: Tasso zitiert, verdreht und beisst.

mer — und das meist innert wenigen Tagen.

Die Menschen wollen an die Macht, aber die Macht macht mies — «es isch, wie's isch». Tasso nimmt nicht nur mit einem bemerkenswerten Sprachgefühl das «Badener Tagblatt» auseinander und kritisiert die Meinungsmacher Journalisten hartnäckig, er schiesst auf alles, was eben aufs Korn genommen gehört. Dabei schöpft der Leser mehrerer Tages- und Wochenzeitungen aus einer Fülle an Informationen — verknüpft und verdreht diese auch mal; gekonnt und witzig, den Nagel auf den Kopf treffend.

Auch wer nicht wohlsatt im Saal sässe, könnte das Programm goutieren.

Überhaupt ist er ein Sprachtalent, ein erklärter Europäer eben auch — nicht nur, weil er lange in Spanien gelebt hat und sich dort Sommer für Sommer von den Strapazen erholt. Emil Bader beherrscht fünf Fremdsprachen und unzählige Dialekte — ein Talent, das er in seinem Programm auch nutzt. Er imitiert den Österreicher, Schwaben, Basler oder Berner, ohne dass dies — wie so oft — lächerlich wirkt. Genauso überzeugend ist der sprachgewandte Künstler auch musikalisch: Seine Texte sind ausgefeilt, die Musik ist sanft. Mit rauchig-tiefer Stimme holt er das Publikum aus dem Lachen zurück. Seine kritischen Balladen singend, sorgt er für einen wohltuenden Ausgleich zu den oft schnellen und dichten Textnummern.

Trotz gesundheitlichen Schwierigkeiten denkt Tasso nicht ans Aufhören. Im Gegenteil: Derzeit plant er Auftritte in Kleintheatern, wo er — ohne Poulets zwar — sein Programm einem neuen Publikum präsentieren will. Obwohl er neugierig ist und ihn diese «Öffnung» freut, zieht es Bader nicht in grosse Theater. Vor mehr als hundert Leuten weigert er sich zu spielen — schon mehrmals hat er Grossanlässe verlassen, weil ihm das Echo fehlte. Massenverträglich zu sein, das liegt ihm nicht. «Schliesslich stehe ich nicht am Anfang, sondern am Ende meiner Karriere», betont der bis vor wenigen Jahren «nebenamtliche» Kabarettist.

Mehrheitsfähig zu sein, das interessiert ihn nicht: «Ich habe nichts zu befürchten.»

Auch das ist seine Linie: Drei Jahre lang bestritt Tasso im Zürcher Lokalradio «Z» Sonntag für Sonntag die Satire-Sendung «Moskito», Anfang September war Schluss damit. Grund: Sein Programm polarisiere die Hörerschaft des kommerziell ausgerichteten Lokalradios, kritisierte die Chefredaktion, dehnte die Sendung von einer halben auf eine ganze Stunde aus und verwässerte die kabarettistischen Beiträge mit Musik und einem dieser unsinnig-blöden Hörerwettbewerbe. Diese «Entpolarisierung» hat sich Tasso nicht gefallen lassen. Nun spielt er wieder im «Pavillon» oder tingelt von Kleintheater zu Kleintheater, dem Emil Bader treu bleibend. Denn ob Bader oder Tasso — beide beissen lieber selber.

Zugang zur Kleinkunstszene

Gute Adressen gibt es viele

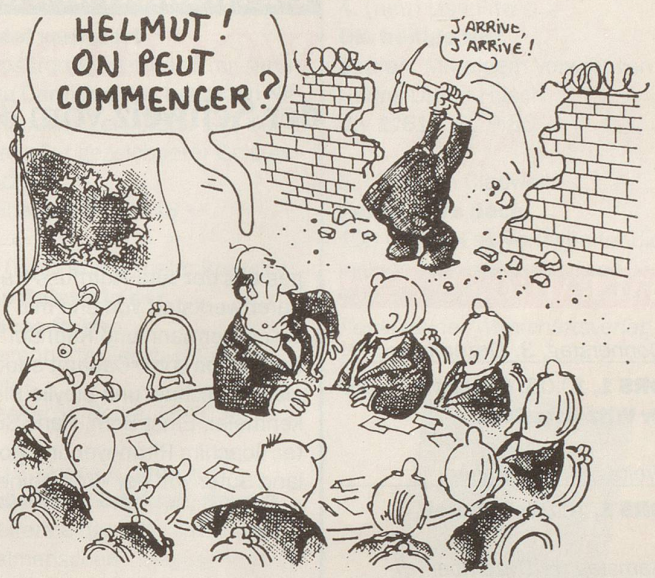
Wer ein Familienfest, einen Firmen- oder Vereinsausflug organisieren muss, sucht oft vergeblich nach guten Ideen oder begnügt sich allzuschnell mit einem lauen Programm. Wie wär's denn zum Beispiel mit etwas Kultur, so als Abwechslung zum obligaten Weihnachtsschmaus? Alternativen zum herkömmlichen Firmenessen oder -ausflug gibt es viele, man braucht sie nur zu kennen ...

Allen, die sich im Dickicht der Kleinkunst nicht auskennen, hilft der «Kultur(s)pass» weiter, ein Ideenlexikon und Leitfaden für Privat-, Firmen- und Vereinsanlässe. Zu finden sind in diesem rund 200seitigen Buch unzählige Kurzhinweise zu den Programmen verschiedenster Künstlerinnen und Künstler, die auch für Privat- oder Firmenanlässe engagiert werden können. Wer von allen kreativen Geistern verlassen ist, findet im «Kultur(s)pass» auch eine Reihe fixfertiger Ideen, zum Beispiel «einmal Schlossherr(in) sein!» oder «Wanderungen mit Wilhelm Tell».

Wer's spontaner, frecher haben will, vielleicht als Ausgleich zum tristen Büroalltag, kann aus einem breiten Angebot auswählen: Kabaretts, Tanz- und Musikgruppen, «flippige Theater», Liedermacher und andere Kunstschaffende mehr. Ihre Adressen, jene von Künstleragenturen, aber auch die Anschriften von Museen, Zirkuszeltvermietern etc. — sie stehen im «Kultur(s)pass» und brauchen nicht mühsamst zusammengesucht zu werden.

ir

Kultur(s)pass, 220 Seiten, zweisprachig. Einzelpreis Fr. 49.—, im Abo Fr. 39.—. Telefonische Bestellungen und Verlagsauslieferung: E. Löpfe-Benz AG, Rorschach, Tel. 071/41 43 41



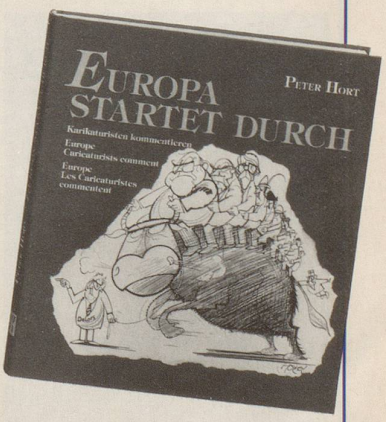
Karikaturisten äussern sich zur Europafrage

Europa startet durch

Und die Schweiz möglicherweise auch. Am 6. Dezember werden wir wissen, ob sich auch die Eidgenossen dem Europäischen Wirtschaftsraum anschliessen werden oder ob sie am Zoll dereinst unter dem Schild «Other countries» Schlange stehen wollen. Wie auch immer — die Europafrage wird auch nach der Abstimmung noch einige Gemüter erhitzen, und so ist das Buch «Europa startet durch» auch nach dem 6. Dezember noch einige Stunden Lektüre wert.

Da ist zum Beispiel Helmut Kohl, der noch eifrig dabei ist, mit einer Axt die Mauer zu zertrümmern, während die elfköpfige Runde am EG-Tisch ungeduldig wartet. Für den französischen Zeichner Plantu ist diese Episode ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der EG. Doch solcher Eckpunkte sind viele: 45 internationale Zeichner — darunter bekannte Namen wie Cummings, Faizant, Haitzinger, Handel oder eben Plantu — schauen unter dem Motto «Europa startet durch» ganz genau hin, wo sich Politiker in wolkige Formulierungen flüchten. Ob Agrarmarkt, Euro-Bürokratie, Währungsunion oder die isolierte kleine Schweiz, symbolisiert durch einen einsamen Alphornbläser vor dem EG-Verwaltungsgebäude: Die Auseinandersetzung mit Europa ist kritisch und unterhaltend zugleich. Zudem vermitteln die über 100 Karikaturen einen guten Überblick über die Europa-Diskussion in den verschiedenen Ländern.

ra



«Europa startet durch»
Herausgegeben von Peter Hort, Königsteiner Wirtschaftsverlag GmbH, ca. Fr. 40.—

Das humoristisch-satirische

WOCHENPROGRAMM

der Schweiz vom 3. bis 9. Dezember 1992

IM RADIO

Donnerstag, 3. Dezember

DRS 1, 10.05: **Cabaret;** 11.05: **Dr Witz vom Beck**

Freitag, 4. Dezember

DRS 1, 10.05: **Cabaret**

Samstag, 5. Dezember

DRS 1, 7.20: **Zeitungsglosse;** 12.45: **Binggis-Värs**

Sonntag, 6. Dezember

ORF 1, 21.30: «**Contra**» – Kabarett und Kleinkunst

Montag, 7. Dezember

DRS 1, 10.05: **Cabaret;** 11.00: **Binggis-Värs** (Wiederholung vom 5.12.)

Dienstag, 8. Dezember

DRS 1, 10.05: **Cabaret;** 11.05: **Dingsbums,** Hörer/innen erraten von Kindern umschriebene Begriffe

Mittwoch, 9. Dezember

DRS 1, 10.05: **Cabaret;** 20.00: **Spasspartout:** «Gebongt! Geritzt! Genagelt!» Fix und Fertiges aus der Jura-Nordfuss-Kabarettwerkstatt von und mit Ueli Ackermann und Raphael Bachmann vom «Cabaret sauce claire», Michael und Sibylle Birkenmeier, Ernst Born, Hans Suter, Joachim Rittmeyer und Roland Suter von der «Comödine fragile».

ACHTUNG

Das humoristisch-satirische Wochenprogramm der Schweiz weist bestimmt noch schmerzhafte Lücken auf. Die Redaktion bittet deshalb alle Veranstalter (Kleintheater etc.), Kabarettisten, Humoristen, Aussteller, Filmverleiher usw. um die Zustellung ihrer Informationen (möglichst mit Illustrationen).

Adresse: Nebelspalter Veranstaltungen 9400 Rorschach

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 3. Dezember

ARD, 21.03: **Comedy Club Extra:** Sketches, Spass und Slapstick mit Peer Augustinski und Dirk Bielefeldt; 21.30: **Auf der Couch** – Dieter Hildebrandt, eine Personality-Show mit Wieland Backes

SWF 3, 22.55: **Jetzt schlägt's Richling,** die Fünf-Minuten-Satire.

Freitag, 4. Dezember

SWF 3, 22.00: **Kanal Fatal,** der chaotische Sender mit Slapsticks & Sketches

Eins plus, 21.25: **Auf los geht's los,** Spiele, Spass und Prominente bei Blacky Fuchsberger

Samstag, 5. Dezember

ZDF, 20.15: **Wetten, dass . . .?** Spiel & Spass mit Wolfgang Lippert

Eins plus, 22.40: **Boulevard Bio**

Sonntag, 6. Dezember

ZDF, 16.35: **Sauerkraut,** Zeichentrickserie in 13 Folgen. In «Sauerkraut» agieren Figuren mit ausgeprägten Charakteren und figurenimmanenten Handlungsradien. Es werden Geschichten erzählt, die nicht so weit vom «wirklichen Leben» weg sind und doch nur in «Sauerkraut» stattfinden können. Das Figuren-Ensemble bietet

für jedes Alter Identifikationsmöglichkeiten, und die Geschichten sind gespickt mit satirisch-subtilem Witz, so dass die Serie einen unterhaltsamen Genuss für die ganze Familie bietet.

Eins plus, 18.05: **Spass mit Tricks und Tips**

3sat, 20.15: **Mund-Art live,** «Alles meins!» Für ihr Programm «Gnadenlos deutsch», «einer der präzisesten satirischen Kommentare zum politischen Jahr 1990», wurden die Kabarettisten Achim Konejung und Horst Schroth mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet. Unter dem Titel «Alles meins!» setzen sie die Bestandsaufnahme deutscher Befindlichkeit fort.

Dienstag, 8. Dezember

DRS 1, 21.35: **Übrigens**

ORF 2, 11.45: **THE LAFF-A-BITS,** «Buster, the fixer upper»

Mittwoch, 9. Dezember

ARD, 23.00: **Nachschlag:** Martin Buchholz

LIVE AN DER URNE

Sonntag, 6. Dezember

EWR-Abstimmung

ANNA REGULA HARTMANN

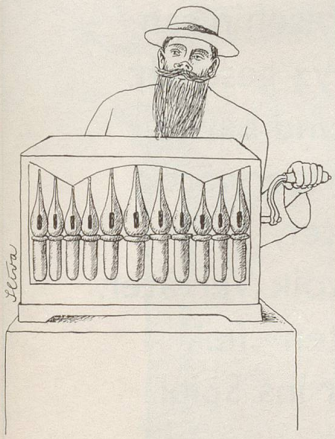
AUSSTELLUNGEN

Basel

«Portugal – Brasilien»
Sammlung Karikaturen & Cartoons, St.Alban-Vorstadt 9, 4052 Basel
Geöffnet Mittwoch: 16–18 Uhr, Samstag: 15–17.30 Uhr Sonntag: 10–16 Uhr.
Die Ausstellung dauert bis März 1993.

Mannheim-Lindenhof (D)

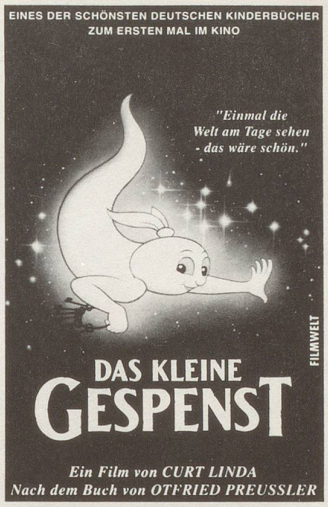
Bis zum Jahresende stellt **Jiří Slíva** 30 Lithos und 40 Zeichnungen in der Galerie ARTEC 1, Gontartstr. 5, aus.



IM KINO

The Lawnmower Man (Der Rasenmäher-Mann)
Der Rasenmäher-Mann ist einer der ersten Filme, die sich mit dem Computer-Phänomen der virtuellen Realität befassen. Kritiker in den USA loben die Verfilmung des gleichnamigen Buches von Stephen King als «opulenten Trip in die Zukunft» und als «scharfe Kritik am ungebremsten Fortschrittsglauben».

Das kleine Gespenst
Curd Linda, der mit Kästners «Konferenz der Tiere» Weltruhm errang, hat eines der schönsten deutschen Kinderbücher verfilmt: Das kleine Gespenst. Immer um Mitternacht unterwegs, möchte es einmal die Welt bei Tag erleben. Dieser Wunsch geht schneller in Erfüllung als gedacht, doch muss das kleine Gespenst mit



Schrecken feststellen, dass es im Sonnenlicht schwarz wird und sich die Menschen vor ihm fürchten. Erst mit Hilfe dreier furchtloser Kinder gelingt es ihm, den eigenen Spuk wieder zu beenden.

LIVE AUF BÜHNEN

Baden

Im Rest. Pavillon, jeweils Do, Fr, Sa: **Tasso's Esstheater, Poulets + Kabarett**
(s. Seite 57)

Basel

Im Neuen Tabourettli vom 2. bis 5. Dezember: **Arth Paul** mit **«Baslerläggerli und Wienerschnitzel» – scharf gewürzt.**
Ab 7. Dezember täglich ohne Sonntage: **Mad Dodo «De la Musique à la Folie»**

Im Theater Fauteuil bis 5. Dezember täglich: das neue Dialektlustspiel **Die Kaktusblüte** mit Ursula Schäppi.
Ab 6. Dezember täglich **Peach Weber** mit seinem neuen Erfolgsprogramm **«Nix wie GäX».**

Im Kellertheater «Zum Isaak» bis 19. Dezember jeweils am Donnerstag, Freitag und Samstag: **Cabaret sauce claire** mit dem neuen Programm **EURONIE PUR.**

BESTENLISTE AUS HUMOR & SATIRE

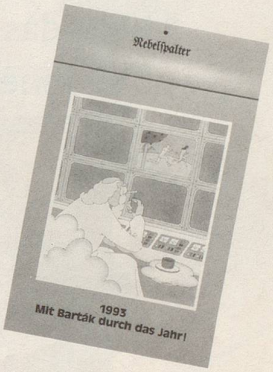
1. (2.)Johannes Borer:
Total verborert
Grossformatiger Band mit farbigen Cartoons des beliebten Nebelspalter-Zeichners. 112 Seiten voller gezeichneter Geistesblitze.
Nebelspalter, Fr. 48.–

2. (neu) Rolf Wilhelm Brednich:
Die Spinne in der Yucca-Palme
Sagenhafte Geschichten von heute.
Beck'sche Reihe, Fr. 10.40

3. (2.) Hans A. Jenny:
Schweizer Originale Band 2
Weitere eidgenössische «Spezialmenschen», vorgestellt in einem bunten Wechsel zwischen Wort und Bild. Ein kulturhistorisch-spritziger Lesespass.
Nebelspalter, Fr. 14.80

4. (neu) Lisa Fitz:
Die heilige Hur'
Satiren. Mit einem Vorwort von Hanns Dieter Hüsch.
dtv 11613, Fr. 9.80

5. (3.) John Cladwell:
Faxen Sie's doch!
100 witzige Fax-Vorlagen für die lockere Kommunikation von Büro zu Büro.
Königsteiner Wirtschaftsverlag, Fr. 35.–



Geheimtip:

Barták-Kalender 1993.
Fr. 10.– für Nebelspalter-Abonnenten, Fr. 16.– für Nichtabonnenten. (Siehe auch Inserat in dieser Ausgabe.)

Luzern

Im Kleintheater am 4., 5., 8. und 9. Dezember **Robert Kreis** mit dem nostalgischen Cabaret **«Alles weg'n de Leut».**

Liestal

Im Kulturhaus Palazzo am 4. Dezember: das Theater **HRZKLPFN** zeigt seine neue Produktion **DUELL,** ca. 22 Stichproben von Tisch- und Bettgemeinheiten.

Mels

Am 3. Dezember im «alten Kino» **Duo Fischbach «Fischbachs Hochzeit»**

Winterthur

Am 9. Dezember im Rest. Wartmann: **Suters Kabarett** mit **Geld & Feischt,** eine Gesellschaftskritik erster Güte

Zürich

Im Bernhardtheater täglich ausser Montag: **«Der Neurosenkavalier»,** Lustspiel von Gunther Beth und Alan Cooper, Schweizer Dialektfassung von Jörg Schneider, mit Jörg Schneider und Paul Bühlmann;
Am 6. Dezember ein Sondergastspiel mit **Freddy Quinn** und dem Ensemble des St.Pauli-Theaters Hamburg mit dem musikalischen Schwank **«Charleys Tante».**

Im Theater am Hechtplatz täglich ausser Montag: **Achtung Schnappschüsse** mit César Keiser und Margrit Läubli.

Unterwegs

Peach Weber gastiert mit **«NIX wie GäX»**
am 3. Dezember in der Aula der Kantonsschule in Bülach ZH, am 5. Dezember im Löwen-Saal in Rüti ZH.

Das **Kabarett «Götterspass»** gastiert am 9. Dezember im Münzhof in Langenargen/BRD.